/3.3 ÖREK 2011 Good Practice

raum für alle ÖREK 2011

Energieausweis für Siedlungen

Optimierung der Siedlungsstruktur, Reduzierung der Kosten

Handlungsauftrag und Bezug zum ÖREK 2011

Das Projekt ist ein Beispiel für eine Maßnahme im Bereich:

Säule 3: Klimawandel, Anpassung und Ressourceneffizienz

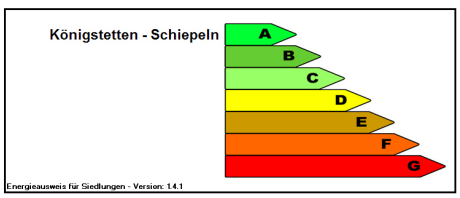
3.3 Nachhaltige Siedlungs- und Freiraumentwicklung

3.3.3 Energieeffizienz raumplanerischer Maßnahmen steigern

Bewertung: Königstetten - Schiepeln

	Gemeinde: / Katastralgemeinde: / Projektname:	Königstetten / Königstetten / Schiepeln V6	Bewertung	Gewichtung
Erschließungskosten je WE / Jahr*		261,00 €	A	0,40
CO_2-Emission Verkehr / WE / Jahr**		0,04 t	A	0,25
Qualität der Lage und Bebauung (Faktor)		2,36	B	0,35
Freiraumqualität (fließt nur in Wochenend-Verkehr ein)			B	0,00
Klassifizierung			**A**	1,00

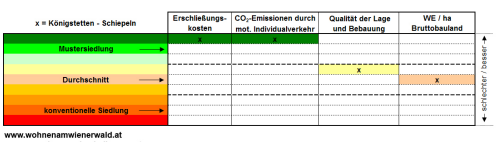
* Mittelwert; Lebensdauer des Hauses = 100 Jahre
** Fahrten zum Arbeitsplatz nicht berücksichtigt
*** CO_2-Ausstoß wenn die gesamten Baulandreserven in Niederösterreiche mit den Kennzahlen des vorliegenden Projekts bebaut v
**** Mehrkosten auf NÖ Gesamt im Gegensatz zur Bebeuung der gesamten Baulandresenen mit den Kennzahlen der Mustersiedl



Ausgestellt durch: Emrich Consulting ZT GmbH **am 08**

www.wohnenamwienerwald.at
www.energieausweis-siedlungen.at

Vergleich von Königstetten - Schiepeln zur konventionellen Siedlung und Mustersiedlung



www.wohnenamwienerwald.at

Inhalt und Kernthemen

Für Gebäude ist die Erstellung eines Energieausweises, ähnlich dem von Haushalts-elektrogeräten, mittlerweile verpflichtend.

Dieser ab 2006 EU-weit vorgeschriebene Energiepass soll den gesamten Energiehaushalt eines Gebäudes analysieren. Dabei ist man bemüht möglichst Kategorie „A“ zu erreichen, da die Wohnbauförderungen der Länder nach der Energieeffizienz gestaffelt sind.

„Passivhäuser“, „Nullenergiehäuser“ und „Ökohäuser“ sind die in diesem Zusammenhang häufig verwendeten Begriffe. Bei dem Bemühen, den Energieaufwand für Heizen und Warmwasseraufbereitung bei Gebäuden so gering wie möglich zu halten, wird meistens deren Kontext, also das gebaute Umfeld – die Siedlung, die Bebauungsform, die Erschließung – nicht berücksichtigt. Damit wird ebenfalls außer Acht gelassen, welcher Energieaufwand für die erforderliche Infrastruktur benötig wird, um dieses eine beim Energie-Ausweis betrachtete „Null-Energie-Haus“ tatsächlich bewohnbar zu machen.

Die Rede ist von technischer Ver- und Entsorgungsinfrastruktur, Verkehrsinfrastruktur, sozialer Infrastruktur, deren Zusammenspiel und Abhängigkeiten voneinander, Erst-investition zum Errichten und laufender Betrieb.

ÖROK

Ziele und Ergebniserwartung

Für eine Steigerung der Wirtschaftlichkeit von Erschließungskosten in den Gemeinden spielt die Standort- und Bebauungsplanung eine wichtige Rolle. Die kosteneffiziente Erschließung und Situierung von Baugebieten sind wesentliche Faktoren für Einsparungspotenziale.

Damit eine energetische Optimierung eines Einzelobjekts möglich wird, sind Vorüberlegungen zu Grundstückslage, topographischen Gegebenheiten, aber auch zur Beschattung und Nebelhäufigkeit anzustellen. Für eine nachhaltige energetische Betrachtung sind neben gebäuderelevanten Faktoren auch Fragen nach den Distanzen zum Arbeitsplatz, Schulen und Einkaufsmöglichkeiten, sowie die Anbindung an den öffentlichen Verkehr entscheidend.

Eine nachhaltige Baulanderschließung bedeutet außerdem sowohl für die Gemeinde als auch für die einzelnen BauwerberInnen eine entsprechende finanzielle Entlastung.

Mithilfe des „Energieausweises für Siedlungen" kann die Gesamtenergieeffizienz von Siedlungen dargestellt werden. Aus Basis der definierten Parameter können dann anhand einer Kategorisierung verschiedene Bebauungsvarianten an verschiedenen Standorten miteinander verglichen werden. Ziel ist die gesamtheitliche Optimierung, nicht nur von Einzelobjekten, sondern von Siedlungseinheiten um eine kompakte Siedlung mit möglichst kurzen Wege und hoher Wohnqualität zu erreichen. Die Bereitschaft aber auch die Möglichkeit das eigene Haus bzw. die eigene Wohnung in einer energieeffizienten Siedlungseinheit zu errichten soll damit erhöht werden.

Konkrete Ziele dabei sind:

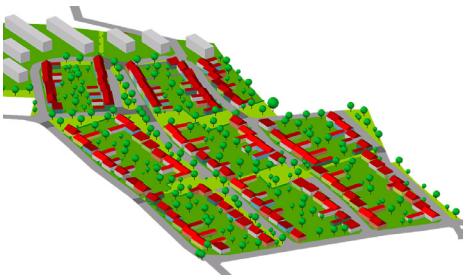
- Optimierung der Siedlungsstruktur
- Reduzierung der Kosten
- die gesamtheitliche Optimierung, nicht nur von Einzelobjekten, sondern von Sied lungseinheiten um eine kompakte Siedlung mit möglichst kurzen Wege und hoher Wohnqualität zu erreichen.
- Die Bereitschaft aber auch die Möglichkeit das eigene Haus bzw. die eigene Wohnung in einer energieeffizienten Siedlungseinheit zu errichten soll damit erhöht werden.

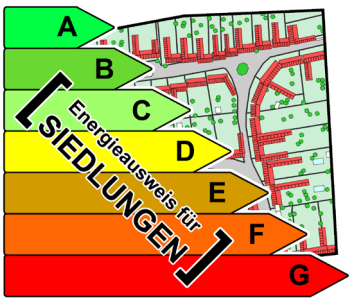
Projektsteuerung (Projektmanagement) und Partner

Das Projekt wurde im Auftrag des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik umgesetzt. Die Gesamtleitung lag bei HR Dipl.-Ing. Siegfried Kautz und Dipl.-Ing. Helma Hamader.
Projektträger war das Büro „Emrich Consulting ZT-GmbH", in Zusammenarbeit mit „Atelier Erlach" und „Areal Consult".

Vorgangsweise, Laufzeit, Finanzierung

Das Tool „Energieausweis für Siedlungen" steht als kostenlose „Freeware" auf der Website www.energieausweis-siedlungen.at zur Verfügung. Seitens des Amts der NÖ Landesregierung wird für NÖ Gemeinden eine Förderung von € 1.000,- bereitgestellt, wenn für Siedlungserweiterungsprojekte die Berechnung für mindestens 2 Varianten dem Land zur Verfügung gestellt wird. Derzeit wird an der Version 2.0 des Energieausweises für Siedlungen gearbeitet, die maßgebliche Verbesserungen bieten wird, u.a. die Trennung bei der Bewertung von Standort und Standortausgestaltung. Damit wird der strategische Einsatz des Tools leichter, da man in der ersten Stufe der Bewertung kein detailliertes Siedlungskonzept benötigt





Kontakt

Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung
Raumordnung und Regionalpolitik
HR Dipl.-Ing. Siegfried KAUTZ,
Dipl.-Ing. Helma HAMADER
www.raumordnung-noe.at

Emrich Consulting ZT-GmbH
Dipl.-Ing. Hans EMRICH, MSc,
Dipl.-Ing. Rainer ZELLER
www.emrich.at

http://www.energieausweis-siedlungen.at/

ÖROK